

29.05.2015

Habe mich kurzfristig entschieden, nicht den kurzen Weg durch die Botanik zu nehmen, sondern entlang des Lake Huron und des Lake Superior den TCH (Trans Canada Hwy) zu fahren.

- a) damit ich mal wieder ein paar mehr Leute (und Autos) sehe und
- b) soll es insbesondere am Lake Superior sehr schön sein.

Ob die Idee so gut war? In und um Sudbury extrem viel Verkehr (allerdings Freitagnachmittag). Wifi am Walmart überlastet! Nichts ging.

Den wilden Übernachtungsplatz vom Großen Wagen hab ich nicht gefunden - wg. Starkregen auch nicht ausführlich gesucht - bin dann zum „Chutes“ Provincial Park gefahren. Der ist sehr schön angelegt und man kann die Stromschnellen und Wasserfälle des Spanisch River bewundern. Leider hat es dolle geregnet, es war schwül und die Mücken spielten verrückt.



In der Nacht hört man weit entfernt den Trans-Canada-Express tuten. Später kommt noch ein schweres Gewitter.

30.05.2015

Hat die ganze Nacht schwer geschifft. Am Morgen war es warm und schwül, die Mücken noch verrückter. Habe trotzdem Wasser getankt und bin dolle verstoichen worden.

Bis Sault Ste. Marie verläuft der TCH ereignislos (bis auf eine Elchkuh am Straßenrand); dort bei der Touri-Info ein gutes Wifi gefunden und den Quebec-Blog eingestellt. Dann versucht die großen Schlusenanlagen zu finden, leider fehlanzeige. Habe nur einen Teile der alten Schleusen, die aber außer Betrieb sind gefunden, nicht dolles zu sehen. Aber: Die Brücke in die USA ist beeindruckend, voe allem, wenn man direkt druntersteht!



Weiter nun am Lake Superior bis zum Agawa PP und dort im Agawa Bay CG geblieben. Die Camp-site direkt am Strand, später ein wunderschöner Sonnenuntergang.

Der Lake Superior soll das größte Süßwasser-Reservoir der Erde sein (was ist mit dem Baikal??) und ist bekannt für sein tückisches Wetter und seine extreme Kälte. Baden erst im späten August und das auch nur für die Abgehärteten!



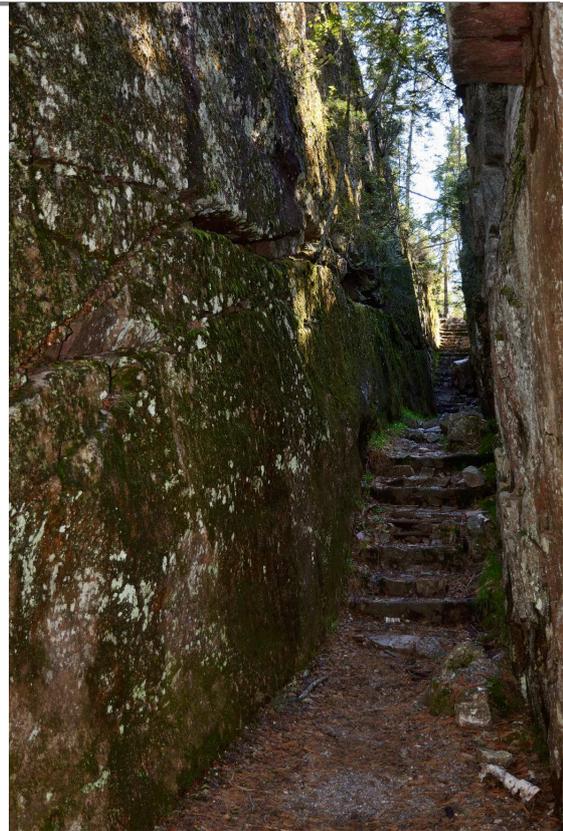
Man merkt es aber auch an den Ufern bzw. dem ganzen Küstenbereich - die Natur hinkt dem Frühling ziemlich hinterher, die Nächte sind saukalt (s.u.). Heute Abend liegen am Strand jede Menge Eisklumpen, dort wo die Wellen auslaufen. Am Morgen waren sie erstaunlicherweise verschwunden!



Sonntag, 31.05.2015

Tag der Trails:

1. Zu den Agawa-Rocks und Piktogrammen. Schöner steiniger Weg durch geborstene Lavablöcke und Canyons. Die letzten Meter bis zu den Piktogrammen habe ich mich (alleine und ohne Seilsicherung) nicht getraut. Ich glaube, die Fotos zeigen das Problem ganz gut!

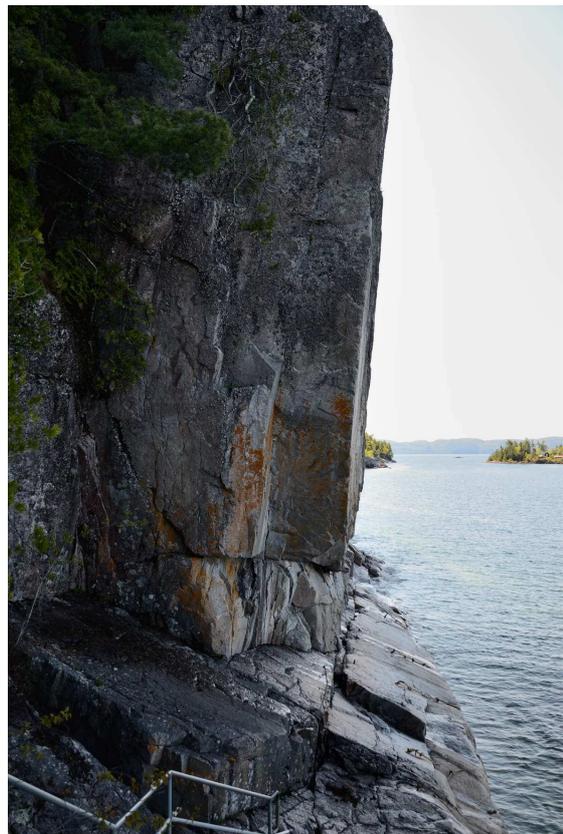


Weiter zum Pukaskawa National Park und dort im Hattie's Cove CG eingeecheckt.

2. Zunächst den Beach-Boardwalk-Trail gelaufen, daran anschließend den
3. Headland-Trail. Beide zusammen nur ca. 3 Km, aber die hatten es in sich!

Erstaunlicherweise gibt es hier den Krustigen Steinbrech (*Saxifraga crustii*) - kurz vor der Blüte.

Gutes Wifi am Visitor-Center! Abends gab's ein tolles Kotelett aus der Pfanne. Den Schneehasen im Sommerfell habe ich laufen lassen!





Auf allgm. Wunsch mal ein Selfie!





01.06.2015

Eiskalte Nacht - irgendwann aufgewacht - draußen 2°, drinnen 7° - Heizung angeschmissen - schlecht weitergeschlafen. Leichte Ohrenscherzen immer mal so schubweise, habe wohl beim Surfen zu lange im Kalten gesessen!

Abstecher zu den Aguasabou Falls. Kurzer Walk zum Wasserfall, dessen ungeheure Wassermassen gleich in einem schmalen Canyon verschwinden. Die Gischt hat mich beim Fotografieren ordentlich nass gemacht. (Man beachte den Schnee bzw. das Eis rechts!)



Zum Abend dann noch einen weiteren Canyon: dem Ouimet-Canyon, der ausnahmsweise wohl nicht durch Wasser

entstanden ist, sondern im Gefolge der letzten Eiszeit - über das ‚wie‘ streiten aber die Gelehrten. Der Canyon ist so schmal und so tief, dass dort ein völlig eigenes (arktisches) Klima herrscht. Da man nur von oben reingucken kann, ist es mit dem Fotografieren nahezu unmöglich, die Dimensionen einzufangen.

Später dann ein wunderschönes Plätzchen am See angefahren, was ich schon vorher ausgekundschaftet hatte.

Schon wieder fast vergessen: Unterwegs einen mächtigen Schwarzbären am Straßenrand gesehen, der ließ sich durch den Verkehr nicht beeindrucken!



02.06.2015

Thunder Bay - eine richtige Großstadt (100000 Einwohner). Rumgesucht, um einen Liqoure-Store zu finden. Dann aber zum Fort William: „Living Historical Museum“. Hatte schon einiges drüber gelesen. Hier wurde ein ganzes Fort mit Handelsstation aus den 1820er Jahren originalgetreu aufgebaut und seine ‚Bewohner‘ agieren in zeitgenössischer Kleidung und erklären alles



lang und breit. 2 ½ Stunden vergingen wie im Fluge, anschließend war ich etwas Fuß lahm.



Es war aber hochinteressant, trotz der manchmal etwas langatmigen Erklärungen bei der Führung, man konnte sich aber absetzen und auf eigene Faust alles erkunden. Die für mich interessantesten Dinge waren:

Das Fell-Lager mit den vielen verschiedenen Sorten Fellen (man bekommt von der Fülle einen Eindruck, was da im 19. Jahrhundert für ungeheure Mengen nach Europa verbracht wurden!);

der Bau von Birkenrinden-Kanus;

die verschiedenen Werkstätten: Schmiede, Küferei, Reparaturwerkstatt für Musketen, Gemeinschaftsküche; die verschiedenen Wohn- und Schlafräume der Menschen aus den unterschiedlichen Hierarchie Ebenen! (Die höheren Chargen wussten durchaus zu leben, selbst im Outback!)

Die jungen Schößlinge dieses Farns wurden wie Spargel zubereitet und gegessen.

03.06.2015

Heute ist Tag der Biber: jeder noch so kleine Teich hat seine Biberburg, selbst beim Fahren konnten ich die Biber schwimmen sehen. Bei einer Pause wurde ich argwöhnisch beobachtet und mit heftigem Schwanzklatschen und Abtauchen bedacht. Bald aber beruhigten sich die Teichbewohner und waren eher neugierig.

Bei einer Einkaufspause in Fort Francis zum 3. Male Rita und Leo (mit einem Woelke-LKW) getroffen und geschnackt.

Später auf einem extrem teuren Provincial Park gelandet - na ja: (innerkanadische) Touristische Gegend am Lake of the Woods. Dafür aber gut geduscht und Wäsche gewaschen. Draußen sitzen war nix, da es immer wieder etwas geregnet hat.

Muss mich morgen mal erkundigen: mir ist so, als hätte ich schon wieder eine neue Zeitzone erreicht (Central Time: -7 Std.)

Morgen geht's nach Manitoba rein, so wie es aussieht ist es dort ein wenig preiswerter - mal sehen.